

Erscheint täglich  
Abends  
mit Ausnahme der  
Sonn- und Feiertage.  
Preis für ein  
Quartal in Halle  
15 Sgr.,  
auswärts durch die  
Post mit dem betr.  
Vorkaufslage.

# Hallisches Tageblatt.

Inserat 1/4 Sgr.  
für die deutsche  
Seite, bei größeren  
Anzeigen mit  
entspr. Rabatt.  
Der ganze Inhalt des  
Blattes, einschließlich  
des Anzeigenteils,  
fällt der hiesigen  
Armenverwaltung zu.

Einundsiebzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 131.

Donnerstag, 9. Juni

1870.

## Professor D. Wuttke.

Am 12. April Mittags 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr verschied zu Halle der ordentliche Professor der Theologie D. Carl Friedrich Adolf Wuttke nach kurzem Krankenlager; ein heftiger Anfall von Gelenkrheumatismus war ihm in den Kopf getreten und hatte seinem Leben ein schnelles Ende bereitet. Am Charfreitag fand unter vielseitiger Theilnahme das Leichenbegängniß statt, und eine Gedächtnisrede Tholuck's ehrte den Todten, der aus dem Kreise seiner akademischen Wirksamkeit so früh abgerufen ist. Eine große und gerechte Trauer ist der Wittve des Heimgegangenen von vielen Seiten kundgeworden; es ist auch einem Fernerstehenden schmerzlich und wehmüthig, diesen Lebensgang zu verfolgen, der nach vielen Kämpfen und Entbehrungen endlich eine freundliche, gesegnete Stätte und nun in einem frühen Tode seinen unerwarteten Abschluß fand. Die Universität verliert in Wuttke eine Kraft, die nicht so leicht zu ersetzen sein wird; die Wissenschaft, der er wenn auch nicht glänzende Gaben des Genies, doch die gebiegenen Arbeiten eines gewissenhaften Gelehrten darbrachte, wird den gründlichen Ethiker, die Kirche, besonders die Provinzialkirche den thätigen, zu jedem Vortrag willigen Conferenzredner noch lange vermissen.

Am 10. November des Jahres 1819 zu Breslau geboren, verlor er früh seinen Vater; die Wittve brachte sich und ihren lernbegierigen Sohn mit ihrer Hände Arbeit kümmerlich durch. Es war eine mühselige Jugend, die der Knabe auf dem Gymnasium zu Maria Magdalena und der Züngerling seit 1837 auf der Breslauer Universität verlebte. Hier trieb er seine theologischen Studien unter Hahn, seine philosophischen Arbeiten unter Branisch, dessen Anschauungen in der „Geschichte des Heidenthums“ noch stark hervortreten. Nach dem Abgange von der Universität wurde er Hauslehrer, unterrichtete dann an einer Töchterschule in Breslau und nahm später eine Hilfspredigerstelle an. In diese Zeit, etwa 1845 fällt seine erste Schrift: „Fragen an die allgemeine christliche Kirche vom Standpunkte der evangelischen Kirche.“ Im Jahre 1848 übernahm er die Redaction einer neubegründeten conservativen Zeitung zu Königsberg, trat aber nach einem Jahre von dieser Thätigkeit zurück und habilitirte sich als Privatdocent der Philosophie wiederum in Breslau. Seine Studien richtete er nun sofort auf die Geschichte der heidnischen Völker, um eine Preisaufgabe zu lösen, welche die Haager Gesellschaft zur Vertheidigung der christlichen Religion ausgeschrieben hatte. Wuttke gewann den Preis; der zweite und der dritte Theil der Aufgabe waren freilich ungenügend gelöst, aber die Preisrichter erklärten den ersten Theil für vortrefflich und ließen denselben in Haag drucken unter dem Titel: „Abhandlung über die Cosmographie der heidnischen Völker vor der Zeit Jesu und der Apostel. 8. S. 100. 1850.“ Eine weitere Frucht dieser Studien erschien in seiner Geschichte des Heidenthums, die obgleich vergriffen, doch jetzt fast vergessen ist. Die Schwächen des überaus fleißigen Werkes liegen in einem Mangel an historischer Kritik und Quellenforschung. Schriften verschiedener Zeiten werden im bunten Durcheinander gebraucht, Auffassungen späterer Zeiten mit früheren ohne rechte Sonderung zusammengestellt. Dennoch trat in diesem Werke eine religionsphilosophische Begabung verbunden mit ungemeiner Belesenheit so günstig hervor, daß Wuttke im Herbst 1854 durch Hengstenberg's Vermittlung als außerordentlicher Professor nach Berlin berufen wurde, wo er Religionsphilosophie, Dogmatik, Ethik, Symbolik, Dogmengeschichte, Römerbrief, Johannesevangelium und auch ein Mal Kirchengeschichte las. Im Jahre 1858 veranlaßte der Hamburger Kirchentag seinen Vortrag über den deutschen Volksaberglauben der Gegenwart, welcher 1860 in erweiterter Bearbeitung, 1869 in zweiter völlig neuer Ausgabe erschien. Eine außerordentliche Belesenheit und ein

mühsamer Fleiß charakterisiren auch dieses Buch, das besonders in der zweiten Auflage eine reichhaltige Materialiensammlung für den Forscher deutscher Sitte und Unsitte bildet. Wenn das Werk bei aller Mühe der Sammlung und bei aller Kunst der Gruppierung die durchschlagenden Gedanken, welche die tausend und abertausend Kleinigkeiten beherrschen, und die klärenden Lichtblicke, welche das abergläubische Dunkel erleuchten, vermischen läßt, so findet dies seine Erklärung darin, daß der Verfasser von vornherein darauf verzichtet, eine Geschichte des Aberglaubens zu geben. Und doch wäre bei einer Erscheinung, welche die Römer gleichsam definirend Superstition nennen, das heißt eine Lebensanschauung, die sich überlebt hat und aus vergangenen Zeiten in die Gegenwart hineinragt — doch wäre es gerade bei dem Aberglauben durchaus nöthig, zur Erklärung deselben auf die Geschichte zurückzugehen. Indessen fehlt bei Wuttke auch das historische Element nicht ganz, nur dient es mehr zur Erläuterung als zur Begründung. Immerhin ist die Arbeit bedeutend und dankenswerth; sie sei als ein Vermächtniß des Gestorbenen an sein Volk, in welchem der alte Volksaberglaube des Westens und Wahrsagens noch so tiefe Wurzeln hat und ein neuer Kunstaberglaube des Tischlopfens und der Spiritismus so leichtgläubigen Beifall findet, auch an dieser Stelle empfohlen. Es ist gewiß richtig, was Wuttke sagt, daß eine Sitte, die stark genug war, das christliche Hauptfest, die Auferstehung Christi nach dem Namen der Stin des Frühlings Ostara zu bezeichnen, nicht durch flache Aufklärung, sondern allein durch den lebendigen Glauben an den lebendigen Gott in christliche Sitte verklärt werden kann.

Das Jahr 1860 brachte dem strebsamen Gelehrten und Docenten die theologische Doctorwürde, das Jahr 1861 die theologische Professur in Halle, wo er dem ehrwürdigen Julius Müller zur Seite treten sollte. Seine solide Gründlichkeit erwarb ihm sehr bald das Vertrauen der Studenten, die er bei seiner ganzen Natur nicht zündend begeisterte, aber tüchtig belehrte; seine anspruchslose Bescheidenheit gewann ihm die Herzen seiner Collegen, obgleich er in engeren freundschaftlichen Verkehr mit ihnen nicht eintrat. Ueberhaupt schloß er sich leicht ab; in seinen inneren Entwicklungsgang zu schauen, war kaum seinen nächsten Bekannten und Freunden vergönnt. Vor dem großen theologischen Publicum legitimirte ihn sein Handbuch der christlichen Sittenlehre, ein Buch, welches der Theologie gerade zu fehlen schien und in ihm den rechten Bearbeiter gefunden hatte. Wuttke's Ethik wird seinen Namen noch lange in Erinnerung halten. Ist sie doch, nachdem glänzende Geister wie Schleiermacher und Rothe ihre Kraft an dieser Disciplin bewiesen und die Wege einer kühnen Speculation oder abstracten Dialektik beschritten hatten, nach langer Zeit der erste Versuch gewesen, die christliche Sittenlehre in prinzipiell theologischer Grundlegung und umfassender Ausführlichkeit zu behandeln. Die Geschichte der Sittenlehre, welche den Anfang der Arbeit ausmacht, befriedigt ein bringendes Bedürfniß; die Behandlung der ethischen Grundbegriffe, wenn auch nicht völlig durchgearbeitet, ist doch sehr anregend, und im Einzelnen enthält das Buch so viel klar geordneter und richtig entwickelter Gedanken, daß jenes bekannte Urtheil Hengstenberg's, jeder Pastor solle dies Werk besitzen, in gewisser Beziehung gerechtfertigt ist. Auch wurde dem Heimgegangenen die Freude zu Theil, nach wenigen Jahren dieses Hauptwerk seines Lebens von Neuem herauszugeben.

Aber Wuttke's Wirken ging über das akademische Arbeiten hinaus. Es war ihm aus seiner publicistischen Periode der Drang geblieben, sich an den Ereignissen in Staat und Kirche lebhaft zu betheiligen. So wurde er — wir wissen nicht genau, in welchen Jahren — zum Abgeordneten gewählt und stand unter den Vorkämpfern der conservativen Sache. In einem Vortrage, den er im Jahre 1863 auf der Gnadauer Frühjahrs-



conferenz hielt, sprach er sich vor einer zahlreichen Versammlung über seine politischen Prinzipien aus. Ihm waren die gesellschaftlichen und politischen Gegensätze unserer Tage im tiefsten Grunde Gegensätze der christlichen und widerchristlichen Anschauung. Nicht als ob er in dem Fortschritt bloß Unrecht und im Conserviren bloß Recht gesehen hätte; er kannte einen christlichen Fortschritt und ein unchristliches Conserviren. Wo das Wort und der Geist Gottes die Ordnungen des Staates und der Gesellschaft beherrschen, da fand er Conservatismus, sei's auch in einer Republik; wo der Zeitgeist und die Majorität ihr Belieben für einziges Gesetz erklären, da fand er Revolution, sei's auch im tiefsten Frieden. Darum wollte er den christlichen Staat in engster Gemeinschaft mit der Kirche, aber ohne jedes Compromiß mit der Partei von Links, wollte er den König als den Vater des Volkes, nicht als den Diener des Staates. — Es war eine Folge solcher Vorträge, daß Wuttke zu der sächsischen Provinzialkirche eine Stellung erhielt, die seiner akademischen Arbeit willkommenere Anregung und Ergänzung bot. In Gnadau war er ein gern-gesehener Gast, der häufig selbst das Wort ergriff und die anwesenden Geistlichen mit der Speise des Geistes stärkte. Einem übertriebenen Confessionalismus blieb er fern; als Hengstenberg nach den Ereignissen des Jahres 1866 die Parole ausgab, es müsse die Union in drei Theile zer schlagen werden, da warnte Wuttke zu Gnadau durch einen persönlichen Vortrag vor Uebereilung. „Die Auflösung der Union“, sagte er, „wäre rechtmäßig zu erstreben, wenn diese ein Aufgeben des Bekenntnisses und der auf ihm ruhenden kirchlichen Einrichtungen in sich schloffe. Aber wir haben die urkundliche Verbürgung, daß dem nicht so sein solle. — Gerade im Geiste deutscher Reformation liegt es, nicht die Zertheilung der evangelischen Kirche in viele nebeneinander bestehenden, nur locker zusammenhängenden Kirchengruppen, sondern die möglichste Einigung derselben in einer einzigen Kirchenleitung zu erstreben. Der Anspruch aber, kein Kirchenregiment über sich anzuerkennen, welches nicht in allen seinen Gliedern der bestimmten Confession angehöre, ist ein geschichtlich unberechtigter.“ — So fordert er um der kirchlichen Gesundheit willen das Eintreten der neuen Provinzen in die conföderativ gestaltete Union, fordert er von dem Kirchenregimente die Durchführung der itio in partes und die Aufnahme auch nichtmirtirter Mitglieder. „Der Werth einer Vereinigung aller Evangelischen unter einem einzigen Kirchenregiment ist so groß, daß man um ihretwillen sich zu solchem Entkommen sehr wohl entschließen könnte; man würde der Union dadurch Freunde gewinnen auch da, wo sie jetzt nur Feinde hat, man würde sie nicht schwächen, sondern stärken. — Wir dürfen von allen, die es mit dem Wohle der Kirche ernst meinen, erwarten, daß sie gern die Hand zur Einigung bieten und nicht um äußerlich kirchenrechtlicher Fragen willen Verbitterung der Gemüther und Zerreißung der Kirche in feindselige Gegensätze bewirken oder befördern.“ Dies sind die letzten Worte, die Professor Wuttke für die „Neue Evangelische Kirchenzeitung“ geschrieben hat; wir geben sie darum so ausführlich wieder. Er hat hin und wieder bis zum Jahre 1867 auch an unserem Blatte geholfen; wir bewahren ihm dafür eine herzliche und dankbare Erinnerung. Wir wissen es wohl, daß er nicht ganz der Unsrige war; aber was ihn der Union fremder stellte, war weit weniger die kirchenregimentliche Seite derselben, als die leichte Theologie, die unter dem Schilde der Union nur zu oft für den Unglauben gegen das Bekenntniß angeht. Diese Theologie haßte er; er konnte wohl auch gegen die positive Vermittlungstheologie ungerecht sein, wenn er ihre echten Kimber vergaß und an ihre Bastarde

gedachte. Aber die Union, als eine Vereinigung der evangelischen Kräfte unter einem Kirchenregiment mit Anerkennung und Schutz der Bekenntnisse: diese Union liebte, verteidigte und wünschte er, sie war der Gegenstand seiner Hoffnung und seiner Arbeit. Mit diesen Zügen, wie sie aus dem letzten Vortrage zu Gnadau uns entgentreten, mit den Zügen des Friedens und der Hoffnung für unsere Kirche wollen denn auch wir das Angesicht des Entschlafenen festhalten. Er ruhe in Frieden.

„Neue Evangelische Kirchenzeitung“. 1870. Nr. 19.

Halle, 8. Juni.

— Gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr wurde eine in der Fleischergasse wohnende Frau durch das Fahrwerk eines hiesigen Fabrikbesizers überfahren und anscheinend nur unerheblich verletzt.

## Tageschau.

Donnerstag, den 9. Juni.

- Städtisches Rathhaus.** Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 1 Uhr Nachm.  
**Sparcassen.** Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8—12 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm. Sparcasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm.  
**Spar- und Vorschuß-Verein** (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.  
**Nordb. Paket-Beförderungsgesellschaft.** Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 8 U. Abends.  
**Deutsche Bibliotheken.** Universitätsbibliothek von 11—1 U. Vorm.  
**Sammlungen.** Das Antiken-Cabinet der Universität 2—3 Uhr Nachmittags (im Gebäude der Univ.-Bibliothek part.; Eingang von der Berggasse).  
**Anstellungen.** S. Uhlig's Musikwerk-Ausstellung (gr. Klausstraße 18) ist täglich von 8 U. Morgens bis 7 U. Abends geöffnet.  
**Bereine.** Handwerker-Bildungs-Verein (gr. Ulrichstraße Nr. 58) 7 $\frac{1}{2}$ —10 U. Abends (Deutsche Litteratur.)  
 Polytechnischer Verein („Tulpe“), Bibliothek und Lesezimmer 7—9 $\frac{1}{2}$  U. Abends.  
 Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 U. Abends.  
 Kaufmännischer Verein 8—10 U. Abends in „Rocco's Etablissement 1 Tr. hoch.“ (Gesangsstunde.)  
 Schachclub, Versammlung 7 U. Abends in „Café Hoffmann.“  
 Turnverein, Übungsstunde 8—10 U. Abends in der „Turnhalle.“  
**Liedertafeln.** Männer-Gesangverein, Übungsstunde von 8—10 U. Abends im „Paradies.“ — Handwerkermeister-Liedertafel, Übungsstunde von 8—10 U. Abends in „Bellevue.“

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle. 7. Juni 1870.

Stunde	Luftdruck Bar. Rin.	Dampf- spannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	338,11	4,29	81	11,4	NO	bölig heiter.
Mitt. 2	337,00	3,21	36	17,9	NO	heiter 3.
Abd. 10	336,14	3,86	63	13,2	NO	heiter 3.
Mittel	337,08	3,79	60	14,2		heiter 2.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Redacteur: Buchhändler Barthel (Große Steinstraße Nr. 10).

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

### Der Wollmarkt zu Halle a. d. S.

wird in diesem Jahre am 10. und 11. Juni wie in den Vorjahren auf dem Königsplaz abgehalten werden.

Die Königliche Bank-Commandite ist bereit, Darlehne auf Wolle zu gewähren und hat den Kaufmann Herrn Dammann als Taxator bestellt.

Die Handlungshäuser Klinkhardt & Schreiber, Brandt & Loeloff, Boern & Steinert und J. G. Mann Wwe. werden Wolle auf Lager nehmen.

Halle, den 27. Mai 1870.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die ohnweit der Elisabethbrücke belegene 28 Morgen 129 □ Ruthen enthaltende sogenannte Spitzwiese soll auf die sechs Nutzungsjahre 1871 bis einschließlic 1876

**Dienstag den 14. d. M. Nachm. 3 Uhr** an Ort und Stelle unter den in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Halle, den 7. Juni 1870.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Behufs Förderung der Arbeiten zur anderweiligen Regelung der Grundsteuer in den Provinzen



Schleswig-Holstein, Hannover und Hessen-Nassau beabsichtigt der Herr Finanzminister das Personal der geodätischen Techniker wesentlich zu verstärken. Feldmesser, Vermessungs- und Rechengehülfen, welche geneigt sind, sich bei diesen Arbeiten zu betheiligen, werden aufgefordert sich unter Angabe ihres Alters und der persönlichen Verhältnisse, insbesondere ob sie verheirathet sind oder nicht, ferner unter Bezeichnung des Orts und der Art ihrer bisherigen Thätigkeit und unter Beifügung der Original-Zeugnisse über ihre bisherige Beschäftigung binnen 4 Wochen bei mir zu melden und gleichzeitig anzugeben, von welchem Zeitpunkte ab sie zum Eintritte bereit sind.

Die Bezahlung der Arbeiten erfolgt nach Gebührensätzen, welche so bemessen sind, daß sie bei guten und fleißigen Leistungen die Erzielung eines Reinerdienstes von durchschnittlich 2 Thlr. täglich für den Feldmesser und 1 1/2 Thlr. täglich für den Vermessungs-Gehülfen ermöglichen.

Halle a/S., den 28. Mai 1870.

**Der Königl. Landrath des Saalkreises.**  
C. v. Krosigt.

### Bekanntmachung.

#### Vormundschaftsangelegenheit betreffend.

Die in der Stadt Halle a/S. wohnenden Vormünder der unter unserer Gerichtsbarkeit stehenden Pflegebefohlenen werden hierdurch aufgefordert, im Laufe des Monats Juni d. J. die gedruckten Formulare zu den Erziehungsberichten für den Zeitraum vom 1. April 1869 bis dahin 1870 in dem Erdgeschosse des Kreisgerichts bei dessen Hauswart in Empfang zu nehmen, gehörig auszufüllen und unterschrieben dem Herrn Geistlichen der Pfarodie der Pflegebefohlenen zu übergeben und mit deren, der Herren Lehrer und Bezirksvorsteher Bemerkungen versehen, sofort nach abgehaltenem Konferenztermine an uns zurückzusenden.

Für jede Vormundschaft ist ein besonderer Bericht zu erstatten.

Halle a/S., den 28. Mai 1870.

**Königl. Kreis-Gericht, 2. Abtheil.**

### A u c t i o n.

**Mittwoch den 15. Juni** er. Nachmittags 3 Uhr versteigere ich „Mittelstraße Nr. 19“ versch. Möbel, als: Sopha's, Kleider-, Wäsch- und Küchenschränke, Spiegel, Tische, Rohr- und Polsterstühle, 1 Servante, 1 Trümeaur, Bettstellen, 1 Schreibpult mit Glas-aufsatz, sowie versch. Hausgeräth.

**W. Elise**, Auktions-Commissar.

**Postkarten**, in großen u. kleinen Posten, verkauft billigst  
Leipzigerstraße 40.

**Sehr schönen Sauerkohl u. schöne saure Gurken** empfiehlt

**G. Friedrich**,  
Markt 15.

**Ein gutes Sopha zu verkaufen**  
gr. Steinstraße 46.

Umzugs halber ist ein **Pianoforte** billig zu verkaufen  
Leipzigerstraße 82, II.

Gute Dachziegel aus der **Trübe'schen** Ziegelei stehen auf Ludwig etc. billig zum Verkauf.

## Zur bevorstehenden Bausaison

empfehle Eisenbahnschienen zu Bauzwecken ausgesucht in allen Längen u. Höhen, Prima engl. u. stett. Portl. Cemente, Dachpappe, Dachfliz, Steinkohlen- und schwed. Theer, besten engl. Port Madoc Dachschiefer, engl. Chamottesteine etc. zu billigsten Preisen.

**Gustav Mann junior**,  
am Bahnhof, Delitzscherstr. 7.

**Lehmsteine**, alte trockene feste Waare, großes Format, verkauft zu 2 Thlr. per Mille  
**Gustav Mann junior**,  
am Bahnhof, Delitzscher Strasse 7.

Beste engl. Lambton-Schmiedenkohle, frisch aus den Kähnen, sowie westph. Schmiedekohle empfiehlt  
**Gustav Mann jun.**, am Bahnh., Delitzscher Strasse 7

**Brennmaterialien**, als: Zwick. Steinkohlen, böhm. Braunkohlen (Salonk.), Press- u. Handformsteine, Briquettes, Brennholz etc. in kleineren Quantitäten, sowie in Lowries unter billigster Berechnung. Bestellungen z. Anlieferung ins Haus werden prompt effectuirt.  
**Gustav Mann jun.**, am Bahnh., Delitzscher Strasse 7.

Alte Heringstonnen kauft

**Gustav Mann junior**,  
am Bahnhof, Delitzscher Str. 7.

Besten Stett. Portl. Cement „Stern“ in frischer Waare empfing soeben u. empfiehlt billigst

**Gustav Mann junior**,  
am Bahnhof, Delitzscher Str. 7.

**Neue Isländer Heringe erhielt frische Sendung. Ich glaube nicht, daß in der Saison noch etwas feineres resp. besseres geliefert werden kann.**  
**Volke.**

Echt Engl. u. Stett. Portland-Cement, Eisenbahnschienen in allen Höhen und Längen empfiehlt billigst

**Heinrich Adolph Pursehe**,  
Merseburger Chaussee 13.

7b. Trödel 7b.

eröffne mit heutigem Tage ein Victualien-Geschäft u. werde stets bemüht sein, gute u. billige Waare zu liefern. Um Zuspr. bittet **G. Berendt**.

Es werden 350 *Rp.* zu cediren gesucht. Zu erfragen bei  
**Jordan**, Mittelstraße 13.

**Doppelte u. einf. Buchführung** wird gründl. gelehrt Königsplatz 6, parterre rechts.

Ein älteres, erfahrenes Mädchen wird für Küche u. Hausarbeit zum 1. Juli c. gesucht  
Barfüßerstraße 16, 2 Tr.

Ein zuverlässiger **Laufbursche** wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Einem geübten Schlossergesellen sucht**  
**W. Schwarz**,  
Spiegelgasse Nr. 11.

Ein fleißiger Torfmacher u. 1 Frau für Kohlensteineabtragen gesucht Klausthor-Vorstadt 3.

Ein ordentliches Dienstmädchen für Küche und Hausarbeit wird gesucht  
lange Gasse 31.

Ein Mädchen von 15—16 Jahren findet Stelle bei einem Kinde. Zu erfr. Dompfatz 6, 1 Tr.

Ein ordentliches Mädchen, welches gute Zeugnisse aufweisen kann, wird zum 1. Juli gesucht  
Leipzigerstraße 40.

Gesucht wird zum 1. Juli ein ordentl. Mädchen für Küche und Hausarbeit. Näheres  
gr. Klausstraße 6.

Ein Mädchen von außerhalb, in allen häusl. Arbeiten erfahren, wird zum 1. Juli gesucht  
Königsstraße 30, part.

Eine gesunde, kräftige Amme vom Lande sucht baldigst ein Unterkommen durch  
**Frau Findeisen** in Dammendorf.

Einige geübte Näherinnen finden dauernde Beschäftigung  
Landwehrstraße 10, 1 Tr. links.

Ein anständiges, fleißiges Mädchen, welches tüchtig in der Arbeit ist und gute Atteste besitzt, wird zum 1. Juli gesucht  
Bahnhofstraße 12, 2 Tr.

Eine Wirthschafterin, 1 Ladenmamsell u. mehrere Köchinnen, alle mit sehr guten Attesten, suchen Stellen d. Frau **Mötscher**, gr. Schlamm 10.  
Dasselbst sucht ein tüchtiger Kutscher Stelle.

Ein Mädchen von außerhalb sucht zum 1. Juli für Küche u. häusliche Arbeit bei einer anständigen Herrschaft Dienst. Zu erfr. Moritzkirche 3.

Ein ordentl. Mädchen sucht Dienst für Küche u. Hausarbeit. Zu erfragen bei  
**Frau Männicke**, Trödel 16.

### Gesucht

wird zum 1. Juli ein **Familienlogis** von 3 bis 4 Stuben nebst Zubehör und bittet man Adressen unter **F. G.** # 12 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Eine kleine stille Beamtenfamilie sucht zum 1. October eine gesunde Wohnung von 2—3 Stuben, einigen Kammern und übrigem Zubehör in freundlicher Lage. Gefällige Adressen wolle man an den Secr. **Pfugner** auf dem Rathshaus abgeben.

Eine Wohnung von 4—5 St. und Zubehör, am liebsten mit Garten, wird zum 1. October gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **F. P.** in der Expedition d. Bl.

**Eine Wohnung, möglichst im Innern der Stadt, zum Preise von 60 bis 90 *Rp.*, wird sofort oder 1. Juli gesucht. Adressen unter **A. F.** 16 in der Expedition d. Bl.**

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, K. nebst Zubehör, wird von ruhigen Miethern per 1. Juli gesucht. Gefällige Adressen werden im Herrengarderobe-Magazin, gr. Steinstraße 66, erbeten.

In der Nähe des H. Berlins wird sofort oder per 1. Juli eine kleine Wohnung gesucht. Näheres  
H. Berlin 1, in der Restauration.

Eine freundliche Wohnung, Bel-Etage, Mitte der Stadt, ist an eine einzelne Dame oder ruhige Familie für 130 *Rp.* zu vermieten und Michaelis zu beziehen. Näheres in d. Exp. d. Bl.

Sofort ist e. Wohn-, Stube, K. u. K., Keller, 2 Bodenkammern, Waschk. zu verm. Hallg. 2.  
Zugleich grüße ich die gelben vis-à-vis.

Eine große, fein möblirte Wohnung, Aussicht alte Promenade, zu verm. **Scharngasse 12.**

Eine freundliche Wohnung steht sof. für einen einzelnen Herrn zu beziehen  
Leipzigerstraße 105.

**Eine große Partie zurückgesetzter Kleiderstoffe,**  
sowie angehäufte Reste von verschiedenen Artikeln unseres Lagers, verkaufen wir um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen.

**Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstraße 4.**

**Fette Kieler Sprotten empfing soeben Ed. Schulze, Leipzigerstraße Nr. 21.**

**Die Cigarren-Fabrik von Eugen Böhmer,**  
104. Leipzigerstraße Nr. 104,

erlaubt sich nachstehende Marken als ganz besonders preiswerth zu empfehlen:

Nr. 18. Havana Blytar mit Cuba à mille 16 Rp., 25 Stück 12 Sgr.,

Nr. 24. Sumatra mit Seedleaf und Felix à mille 15 Rp., 25 Stück 11 $\frac{1}{4}$  Sgr.,

Nr. 51. Ambalema mit rein Carmen Brasil à mille 10 Rp., 25 Stück 7 $\frac{1}{2}$  Sgr.,

gut gelagert, in sorgfältiger Arbeit und tadellosem Brande.

**Halb Havanna Cigarren**

à mille 12 Thlr., 25 Stück 9 Sgr.

empfehlen in stets gleicher Güte

104. Leipzigerstraße Nr. 104.

**Eugen Böhmer.**

**Bad Wittekind.**

Freitag den 10. Juni Nachmittags 5 Uhr

**Großes Doppel-Concert**

von den Musikchören des Thüringischen Husaren-Reg. Nr. 12  
und des Schleswig-Holsteinischen Fuß-Reg. Nr. 86,

unter persönlicher Leitung des Herrn Stabstrompeter Schütz und des Herrn Kapellmeister Ludwig.

Entrée à Person 5 Sgr.

**Gambrinus.** ff. Vichtenhainer und Schweigenheimer Bier, neue Sendungen.

Möbl. St. sofort zu bez. gr. Klausstraße 34.

St. u. K. an einzelne Pers. verm. Kellnerg. 3.

Anst. möbl. St. u. K. verm. gr. Märkerstr. 15.

Kl. Stube für 1 Pers. verm. Oberglauch 17.

Schlafst. Rathhausgasse 13, 1 Tr. bei Fischer.

Schlafstelle offen Unterberg 14, Hof 1 Tr.

Ein großer gelbbrauner Nutz-Hund ist zuge-  
laufen in Passendorf Nr. 41.

Ein Kanarienvogel zugeflogen Kaulenberg 7.

**A. Schöllner.**

Verloren ein Medaillon. Gegen Belohnung  
abzugeben Schmeerstraße 33/34.

Ein kleines, mit einem gestickten Halsband ver-  
sehenes Windspiel entlaufen. Gegen Belohnung  
abzugeben gr. Klausstraße 13.

Ein goldenes Medaillon, Schloßform mit  
Stein, ist verloren gegangen. Dem Finder gute  
Belohnung Wuchererstraße 8.

**Eine gute Belohnung**

Demjenigen, der mir den Dieb nachweist, wel-  
cher Sonnabend als den 28. Mai früh 8 Uhr  
ein Deckbett mit roth und weiß carrirtem Ueber-  
zug und blaucarrirtem Inlett, und den 1. Pfingst-  
feiertag früh 11 Uhr ein Deckbett mit blaucar-  
rirtem Ueberzug und blaucarrirtem Inlett gestoh-  
len hat.

**C. Müller, Küblerbrunnen 2, 2 Tr.**

Eine goldene Broche mit schwarzer Emaille,  
gez. **F. St.**, wurde vom Fürstenthal über  
die Würfelwiese und die neuen Anlagen verloren.  
Gegen Belohnung abzugeben

im Fürstenthal.

Eine schwarze Windhündin, weiß gezeichnet,  
auf den Namen „Fanny“ hörend, ist entlaufen.  
Wiederbringer erhält eine angemessene Beloh-  
nung Steinweg 25.

Eine ungenähte Schürze verloren. Abzugeben  
Martinsberg 5.

Hätten wir alle einen Glauben,  
Gott und Gerechtigkeit vor Augen,  
Ein Gewicht, Maß, Münz u. Geld,  
Dann stünd' es besser in der Welt.

**!! Wieder angekommen!!**

Das neue **Maas** und **Gewicht**  
wie es mit dem Jahre 1872 in Kraft tritt,  
auf einer Tabelle bildlich und leicht verständlich  
dargestellt, zu haben à 3 Sgr. aufgezogen  
5 Sgr. in der Exped. d. Hall. Tagebl.  
und bei deren Austrägern.

Ein Laden nebst Wohnung und Zubehör in der  
Leipzigerstraße ist zu vermieten und zum 1. Octo-  
ber zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Die Sympathiekur tritt mit dem 7. d. wieder ein,  
und dauert bis zum 14. von Abends 5 Uhr ab  
im Neumond. Bitte die geehrten Herrschaften,  
welche an Beschwerden, welcher Art es sei, lei-  
den, sich an genannten Tagen an mich wenden  
zu wollen. **Nabe** in Ammendorf.

Ein Kinder Sonnenschirm, außen grau, innen  
roth, ist in der Leipzigerstraße verloren gegangen.  
Der ehrliche Finder wird um Rückgabe gebeten  
Merseburger Chaussee 14.

**Gartenbau-Verein.**

Donnerstag den 9. d. Mts. Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr  
Monatsversammlung im Hôtel zum „Kronprinz.“  
Vortrag: Herr Kayser „Ueber Verwendung und  
Vermehrung der Rosen.“

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**

Verwandten und Bekannten beehre ich mich  
die am 5. d. Mts. Abends erfolgte Entbindung  
meiner lieben Frau **Bertha** geb. **Stecher** von  
einem Mädchen ergebenst anzuzeigen.

Halle a/S.

**C. Preßler jun.**

Der unerbittliche Tod entriß uns heute Nach-  
mittag 1 $\frac{1}{2}$  Uhr auch noch unsern innigstgeliebten  
Vater, den Kaufmann **Louis Weise**, was  
wir hiermit schmerzlich betrübt mit der Bitte um  
stille Theilnahme statt besonderer Meldung an-  
zeigen.

Halle a/S., den 7. Juni 1870.

**Hedwig, Helene, Marg, Martha,**  
Geschwister **Weise.**

Heute Mittag starb die verwitwete Frau  
Kaufmann **Hesse, Caroline** geb. **Meister**,  
im 84. Lebensjahre.

Bei ihr wird wohl im vollsten Maße das  
Wort der heiligen Schrift in Erfüllung gehen:  
„Das Gedächtniß der Gerechten bleibet in  
Segen.“

Halle, den 7. Juni 1870.

Der Rentant **J. Seyring.**

**Volksküche**

**Kleine Ulrichsstraße Nr. 15.**

Donnerstag: Erbsen mit Schweinefleisch.

**Wasserstand der Saale**

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.  
am 7. Juni Abends am Unterpegel 3' 2"  
am 8. Juni Morg. am Unterpegel 3' 2"